



Judith Bachmann Hodel, Fotos Margherita Delussu

EIN FARBIG-BUNTER BEGEGNUNGSPORT FÜR DIE INDUSTRIESTRASSE

Mit der Zwischennutzung eines 1'000 Quadratmeter grossen Areals wird die Industriestrasse künftig belebt. Ziel ist es, die Fläche bis zum Baustart der neuen Überbauung im Jahr 2021 zu bespielen. Die Brache ist für alle offen und steht für ein lebendiges Quartierleben.

Gut 40 Interessierte samt 20 Projektideen, wie die Brache künftig gestaltet werden könnte, trafen sich Ende Januar im Rossstall an der Industriestrasse 9. Zum ersten Brachentreffen kamen Kreative, Interessierte aus der Nachbarschaft und Freunde der Industriestrasse. Eingeladen hatte sie Nora Haupt von der Kooperation Industriestrasse. Sie ist verantwortlich für die Brache, unterstützt von Lluvia Mosquera.

«Mit unserem ersten Brachentreffen bringen wir die Zwischennutzung ins Rollen», sagte Haupt freudig. «Gemeinsam wollen wir uns das aktuell 700 Quadratmeter grosse Areal aneignen und einen farbig-bunten Begegnungsort schaffen.» Dank der Zusage eines Mieters könne die Brache schon bald um 300 Quadratmeter erweitert werden. Das Quartierleben solle sich auf dem freien Platz experimentell entwickeln, ergänzte Haupt.

Die Kooperation Industriestrasse, die das Areal im Baurecht hat, stellt hierfür den Brachenakteuren das Areal mietfrei zur Verfügung. Für die Finanzierung der einzelnen Projekte sowie für Strom und Wasser müssen die Akteure selber aufkommen.

Ideen zuhauf

Organisiert wird die Nutzung über das am Treffen formierte Brachenforum. Die Mitglieder dieses offenen Netzwerks treffen sich regelmässig zu Besprechungen.

Interessierte sind jederzeit willkommen und können entweder selber ein Projekt einbringen, bei einem anderen mitarbeiten oder einfach nur mitdiskutieren und sich so für das Miteinander im Quartier engagieren.

Ideen, wie die Fläche bespielt werden könnte, gibt es zuhauf. In einer kurzen Vorstellungsrunde stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Projekte vor: Viele möchten die Fläche unter Einbezug der Natur nutzen, sei dies mit einem Garten, einem Genossenschafts-Hühnerhof oder einem Brunnen. Gemeinsam werken, spielen und verweilen möchten andere auf einem offenen Werkplatz, einer Boule-Bahn, einer Kinderbaustelle oder einem Labyrinth. Aber auch gastronomische Ideen wie Bierbrauen, Foodtrucks und Sirupbar wurden genannt. Ausgelegt für die begrenzte Zeit eines Monats ist die Idee von Pop-up-Ateliers in Wohnwagen-Oldtimern. Über den Zeithorizont der Zwischennutzung hinaus ginge die Idee «Kunst baut mit», die auch den Neubau künstlerisch begleiten möchte.

Bewilligung nötig

«Verantwortlich für die Projekte und deren Durchführung ist letztendlich die Koordinationsgruppe gemäss dem Gebrauchsleihvertrag, der zwischen der Gruppe und der Kooperation Industriestrasse erstellt wird», erklärte Haupt. Das alles klinge etwas trocken und kompliziert, sagte sie und ergänzte: «Innerhalb der ver-



Rege Diskussionen darüber, wie die Industriestrasen-Brache zwischengenutzt werden soll.

traglichen Bedingungen und der gesetzlichen Vorgaben sind die Akteure aber frei und können umsetzen, was und wie sie wollen.»

Haupt ist als Vertreterin der Kooperation Industriestrasse Mitglied der Koordinationsgruppe: «Am Anfang organisiere ich noch die Treffen. Bald schon übernimmt dies die Gruppe gemeinsam», sagte sie. Treffen würden sie sich je nach Bedarf. Innerhalb der Gruppe wird sich Haupt vorrangig um die Bewilligung durch die Stadt kümmern. Ziel ist es, eine Rahmenbewilligung zu erhalten, mit der auch Projekte mit kleinen Bauten oder einem Zelt möglich wären.

Breite Unterstützung

Das Interesse an der Brache ist gross. Hilfe bei der Organisation und Koordination haben viele Interessierte angemeldet. Mit Dominic Chenux stellte auch das Neubad seine Unterstützung in Aussicht. «Unsere Erfahrung und unser Wissen, aber auch Material stellen wir der Brache gerne zur Verfügung», sagte der Betriebsleiter der Hallenbad-Zwischennutzung.

Ebenfalls mitdenken und mitdiskutieren möchte SP-Kantonsrat und Biologe Hasan Candan. Ihm ist wichtig, dass bei den verschiedenen Ideen Natur und Tiere einbezogen werden. Auch regte er an, dass die Brache für alle offen und ein Begegnungsort ohne Konsumationszwang sein sollte.

Erfahrungen für die neue Überbauung nutzen

Dass während der kreativen Zeit der Zwischennutzung viele Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt werden, darin waren sich alle Mitdiskutierenden einig. Wie es danach weitergeht, ist grundsätzlich noch offen. Sicher ist gemäss Haupt aber, dass das gewonnene

Wissen in die Planung und Bespielung der Aussenräume des Neubaus einfließen werde. «Es ist gut möglich, dass das Forum über die Zeit der Zwischennutzung hinaus weiterbestehen und auch für die neue Überbauung Projekte verantworten wird», stellte Haupt in Aussicht.

Die Stimmung unter den Forumsteilnehmern war nach der zweistündigen Diskussion positiv erwartend. Nun gilt es, die drei kommenden Jahre zu nutzen und die Brache als Begegnungsort für Menschen unterschiedlichster Altersgruppen zu nutzen und zu etablieren. Wie dies genau geschehen wird, entscheidet sich in den nächsten Wochen. Freudig gespannt sind alle.

Kooperation Industriestrasse

Die abl ist eine von fünf Baugenossenschaften, die sich zum Genossenschaftsverbund Kooperation Industriestrasse zusammengeschlossen haben. Ziel ist es, gemeinsam ökologisch hochwertigen Wohnraum für rund 500 Menschen zu realisieren. Wohnraum, wo Menschen gerne leben und arbeiten. Die Kultur ist dabei ein wichtiger Faktor – ein Prozent des Investitionsvolumens wird in ebendiese investiert.

Weitere Informationen zur Zwischennutzung der Brache erhalten Interessierte via Newsletter. Diesen können sie anfordern mit einer E-Mail an: nora.haupt@kooperation-industriestrasse.ch